

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Nro. 55. Winnenden,

Samstag den 12. Mai 1877.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs- Gesellschaft.

Nachdem am 20ten April die jährliche Gesellschaftsversammlung stattgefunden hat,
bringen wir aus dem von derselben genehmigten Rechenschaftsbericht Nachstehendes zur öffent-
lichen Kenntniß der auswärtigen Mitglieder.

Im Jahr 1876 ist die Zahl der Gesellschaftsmitglieder von 89,898 auf 92,402, die
Versicherungs-Summe von M 485,202,004 auf M 501,862,378 und das Gesellschaftsvermögen
von M 6,143,203. 46 S auf M 6,555,390. 45 S gestiegen. Unter letzter Summe sind
weder die unerledigten Brand-Schäden, noch die vorausbezahlten Prämien begriffen.

An Brand-Entschädigungen wurden bezahlt M 444,419. 23 S, wovon auf das Jahr
1875 M 79,528. 72 S und auf das Jahr 1876 M 375,066. 33 S entfallen. Diese
M 375,066. 33 S vertheilen sich auf 114 Gemeinden und 377 Policen.

Aus den Ueberschüssen des Jahres 1876 beschloß die Versammlung, nach statutenmäßiger
Dotirung des Reservefonds vierzig Procent als Dividende zu vertheilen, weitere M 133,594
08 S aber als Dividenden-Reserve zurückzulegen.

Es wäre zwar die Reicheung einer höheren Dividende zulässig gewesen; da aber mit der
Zunahme der Versicherungen auch die Gefahr an einzelnen Orten steigt und eine Sicherung
der Dividende für künftige Jahre wünschenswerth macht, und da für das Ansehen der Gesell-
schaft ein künftiges Herabgehen der Dividende entschieden nachtheilig sein müßte, so trug die
Verwaltung Bedenken, jetzt schon über 40% aufzusteigen, und es fand demnach der Vorschlag,
durch Vermehrung der Dividenden-Reserve auch für ungünstigere Geschäftsjahre die gewohnte
Dividende von 40% zu sichern, bereitwillige Annahme.

Die Vertheilung der Dividende von 1876 beginnt mit dem 1. Juli 1877.

Anspruch auf dieselbe haben diejenigen Mitglieder, welche in ununterbrochener Reihen-
folge im Jahre 1876 den sechsten Jahres-Beitrag bezahlt haben und im Vertheilungsjahre —
1. Juli 1877/78 — Mitglieder bleiben.

Der Rechenschaftsbericht liegt bei mir zur Einsicht bereit.

Winnenden den 7. Mai 1877.

Agent
Hermann Binz.

Bad Neustadt.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einer verehrlichen Ein-
wohnerschaft Winnendens und Umgebung sein neuerworbenes
Anwesen zu geneigtem Besuche bestens zu empfehlen.

Freundlicher geräumiger Speisesaal — Tanzsaal mit Piano — großer
parkähnlicher Garten. Gute kalte und warme Küche — reine Weine
— vorzügliches Doppelbier.

Rob. Henrichsen,
Eigenthümer.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

allein ächt von W. H. Zickenheimer in Mainz, dem ge-
richtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder
desselben, empfiehlt in stets frischer Abfüllung unter Garantie mit
nebigem Fabrikstempel.



Winnenden.

Heute Samstag Abend

Rekrutenversammlung

bei

Wilh. Schlagenhauß.

Winnenden.

Garten-Eröffnung.

Sonntag den 13. Mai
bei günstiger Witterung

REUNION,

wozu höflichst einladet

W. Bindel.

S. Sugg.

Anfang 3 Uhr.

Entrée 20 Pfg.

Winnenden.

Tanzunterhaltung.

Mittwoch den 16. Mai

(am Markttag)

findet

allgemeine

Tanzunterhal-

tung statt, wozu

höflichst einladet

W. Schlagenhauß & Schwane.

S. Sugg.

Winnenden.

Es sind mir 5 Scheiben eingestochen
worden; dasjenige, welches mir Auskunft
darüber zu ertheilen vermag erhält

30 Mark Belohnung.

Johanne Kunft.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner gemischten Färberei und
Druckerei ist für einen geordneten Lehr-
ling aus achtbarer Familie eine Stelle
offen mit oder ohne Lehrgeld.

Louis Lehre

Großbottwar.

Norddeutscher Lloyd.
Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von
BREMEN



nach
AMERIKA.

nach Newyork:
jeden Sonnabend.
I. Caj. 500 M. II. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:
23. Mai. 6. Juni. 20. Juni.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:
vom September bis
Mai einmal monatlich
Zwischendeck 150 M.

Nähere Auskunft ertheilt die **Direktion des Norddeutschen Lloyd**
in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

A. Kallenberg in Winnenden.

Louis Hoechel jr. Zingießer in Backnang.

Großer Sieg der Wissenschaft!!

Endlich ist es gelungen, die bisher unheilbare Krankheit:

Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe

durch ein allseitig bewährtes, naturgemäßes Heilverfahren radical für das ganze Leben hindurch zu heilen. —

Alle derart Leidende mögen sich mit dem größten Vertrauen unter Angabe des Alters und Dauer des Leidens schriftlich wenden an

C. W. Telle

Berlin, Neuenburgerstraße 9.

Winnenden.

Zöpfe! Zöpfe!

werden schön und billig gefertigt. Eben-
dieselbst Haare gekauft und die höchsten
Preise bezahlt.

A. Köstler.

Winnenden.

Im Häckeln, Stricken, Ketteln
und Filerstricken ertheilt Unterricht
Pauline Hilt

wohnhaft bei Börner, Stricker.

Auch nehme ich alle Arten Häckel-
arbeiten an **Die Obige.**

Winnenden.

Gyps-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt Asperger Gyps
per Ctr. 90 Pfg. (gleich 2 1/2 Simri.)

August Groß, Hafner.

Hanweiler.



Wohnhaus

Es ist ein Stockiges
sammt Holzschuppen billig dem
Verkauf ausgesetzt und kann jeden Tag ein
Kauf abgeschlossen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Winnenden.



**Jakobine Kohl ist geson-
nen, ihr bestehendes Stockiges
Wohnhaus**

sammt Stall im obern Sack zu verkaufen.
Liebhaber können es täglich einsehen und
einen Kauf mit ihr abschließen.

Winnenden.

Sauerkraut

ist zu haben bei

A. Köstler.

Winnenden.

Einen ächten Spitzhund



hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es sind sogleich oder auf Jakobi

400 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Ein großträchtiges

Mutterschwein



hat wegen Mangel an Platz
zu verkaufen.

August Ludwig
in Hertmannsweiler.

Winnenden.

Feuerwehr.

Morgen Sonntag den 13. Mai
Morgens 6 Uhr



hat die Steiger- und Rettungs-
mannschaft auszuruken. Pünktliches
und zahlreiches Erscheinen wird er-
wartet. **Das Kommando.**

Winnenden.

**Bad- und Garten-
wirthschaftseröffnung.**

Einem geehrten Publikum zeige ich hier-
mit an, daß meine Badanstalt vom 15ten
Mai an jeden Tag benützt werden kann,
und ladet zu recht fleißiger Benützung der-
selben ein.

Meine Gartenwirthschaft ist morgen
Sonntag den 13ten Mai offen, ist stets
gutes Bier, Wein, sowie kalte und warme
Speisen zu treffen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst
ein

A. Bühler
z. Bad.

*** Für Leidende! ***

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unter-
nimmt, über die Hoffnung auf Besserung schwin-
den läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr.
Wiry's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen
überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig auf franco-Berlangen gern Jedem
einen „Auskug“ (160. Auflage) gratis und
franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit
vielen Krankenberichten versehenen „Auskug“
kommen zu lassen.

**Die berühmte Schrader'sche
Weiße Lebens-Essenz**

(ein „Diätetium“, dessen Verkauf durch
Ministerialverf. gestattet) ist das vorzüg-
lichste und untrüglichsste Haus- und Hülf-
mittel gegen Magenleiden jeder Art, selbst
in verzweifelten Fällen. Fl. 1 M.

**Allen sorgsamem Müttern,
deren Kinder schwer zähnen, werden die
Schrader'schen electro-motorischen
Bahnhalbänder**

pr. St. 1 M. angelegentlichst empfohlen.

Gegen Husten und Heiserkeit

bei Groß und Klein gibt es nichts besseres als
Schrader's Trauben-Brust-Honig 1 M.
Schrader's Malzextract-Brustzeltchen 20 Pf
Schrader's Gummi-Brustbonbons 40 Pf

Schrader's Hühneraugenmittel 35 Pf.

Schrader's Salizylsäure Mundwasser 70 Pf.

Schrader's Salizylsäure Bahnpulver 50 Pf.

Roberts Streupulver für Kinder 35 Pf.

Vollst. Preisliste u. Prosp. gratis u. franco.

Apot. J. Schrader, Fenebad-Stuttgart.

Niederlage in beiden Apotheken
zu Winnenden.

Bei Ed. Frenhoff in Oranienburg erschien:
Schäfer Tomas neueste Prophezeihungen

über den

⚔ russisch-türkisch-europäischen Krieg ⚔

des Jahres 1877

und die zukünftige Weltlage.

Preis 15 Pf.



Schäfer Tomas schreibt hier in prophetischer Weise über die neuesten politischen Verwickelungen und deren Tragweite, und Jeder hat Gelegenheit, abermals die Sehergabe des beliebten Greises zu bewundern.

Vorräthig à 15 Pf. bei Fr. Fezer in Winnenden.

Oesterreich's Einschreiten.

Wir brachten vorgestern an dieser Stelle einen Artikel, den wir mit den Worten: „Das Gewitter im Anzug“ einleiteten. Dieses Gewitter scheint sich nun viel rascher, als wir es vorgestern abnten, zusammenzuziehen und auszubrechen zu wollen. Während vor zwei Tagen nur die Wahrscheinlichkeit der Einmischung Englands in Betracht gezogen wurde, ist heute Oesterreich als diejenige Macht in den Vordergrund getreten, welche als die erste der „neutralen“ Mächte in die Arena des Kampfes niedersteigen dürfte, wenn auch vorläufig nicht mit der Absicht, den einen oder den anderen der beiden Kriegführenden direkt zu bedrohen. Mit anderen Worten gesagt, Oesterreich gedenkt schon in kürzester Frist Bosnien zu besetzen, wenn auch in dem neuesten Rundschreiben Andrassy's, welches dieser vor wenigen Tagen an die österreichischen Vertreter im Auslande gerichtet haben soll, der beschlossene Schritt nur durch einige geschraubte Redewendungen angedeutet ist. Wir müssen gleichzeitig allerdings bemerken, daß wir uns bei unseren Ausführungen einzig und allein auf die Autorität des „Berliner Tageblatt“ stützen, ein Blatt, welches mitunter aus guten Quellen schöpft. „Gutem Vernehmen nach“, so läßt sich das genannte Organ aus Budapest telegraphiren, richtete Graf Andrassy, ehe er Wien verließ, eine Instruktionsdepesche an die österreichisch-ungarischen Agenten im Auslande, in welcher ausgeführt wird, daß die österreichisch-ungarische Regierung keineswegs geneigt sei, für ihr Verhalten erst vollendete Thatsachen geschaffen würden, ja während dieselben noch in Vorbereitung begriffen seien, schon Dasjenige zu thun, was sie zur Abwehrung derselben im österreichisch-ungarischen Interesse für nothwendig erachte. Die Regierung sei mit sich vollkommen im Reinen darüber, wo die Linie liege, an welcher die zuwartende Haltung von entschiedenem Vorgehen abgelöst werden müßte, für welches sie vollkommen vorbereitet wäre, ohne zu großen neuen Ausgaben schreiten zu müssen; da es ihr schon im Lauf der beiden letzten Jahre, durch die ihr von den Vertretungskörpern zur Verfügung gestellten Mittel möglich geworden, Wehrkraft und Ausrüstung auf den erforderlichen Stand zu bringen. Rußland selbst, sowie die Kabinete, denen dies zu wissen nothwendig ist, seien nicht im Unklaren darüber gelassen worden, wo die Gestalt der Dinge das Uebergehen Oesterreich-Ungarns von der Passivität zur Aktion erheischen würde, eine Aktion, die allerdings auch dann noch nicht den Charakter einer Feindseligkeiten gegen einen der beiden Kriegführenden anzunehmen brauchte, sondern die voraussichtlich nur den Zweck hätte, im eigenen Interesse der österreichisch-ungarischen Monarchie ein ihrer Macht entsprechendes Schwergewicht zu wahren.“

Wir theilen vollkommen die Ansicht des Berliner Blattes, welches unter dem aktiven Vorgehen Oesterreichs die Besetzung Bosniens versteht. Diese Eventualität war für den Fall eines russisch-türkischen Krieges stets vorauszusehen, denn Oesterreich kann Rußland auf der Balkaninsel nicht ungehindert schalten und walten lassen, will es seine Lebensinteressen nicht in die größte Gefahr setzen. Der Donaustaat hat somit nur die Wahl zwischen einem Kriege gegen Rußland oder einer gemeinschaftlichen, einer sogenannten Parallelaktion, welche mit der Besetzung Bosniens ihren Anfang nimmt. Oesterreich hat sich vernünftiger Weise zu der letzteren entschlossen, da es auf diesem Wege freie Hand behält und je nach der Wendung der Ereignisse im günstigen Augenblicke ent-

weder offen gegen Rußland auftreten oder aber gemeinschaftlich mit diesem sich in die Türkei theilen kann. Im letzteren Falle dürfte sich auch wohl John Bull als dritter im Bunde bei dem „Türkenmuß“ einfinden.

Eine andere Frage ist es, wie man das Einschreiten Oesterreichs in Konstantinopel auffassen wird. Werden die türkischen Befehlshaber die Oesterreicher als Freunde oder Feinde betrachten? Werden sie den Kampf gegen den neuen Gegner aufnehmen und ihm den Weg nach Serajewo zu verlegen suchen? Oder werden sie die Besetzung Bosniens, durch Oesterreich willkommen heißen und ihre dadurch freierwerbenden Truppen zur Verstärkung der Donau-Armee verwenden? Wie wird sich Rußland zu der veränderten Situation stellen? Eine Antwort auf diese Fragen ist heute noch schwer zu finden. Erwägt man jedoch die militärische und politische Lage der beiden Kriegführenden, so sollte man meinen, daß die Türken Oesterreich mit süß-saurer Miene für ihren Allirten ausgeben und lautlos Bosnien verlassen werden, und Rußland dürfte seinerseits ebenfalls so schlau sein, der Welt glauben zu machen, daß Oesterreich Hand in Hand mit ihm gehe — fürwahr, eine drollige Situation, die in der Kriegsgeschichte vielleicht einzig dastehen wird.

B. V. Ztg.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart Der Mörder und Selbstmörder der Pfarrstraße, von dem wir in unserem letzten Blatte berichtet, war von Haus aus ein Kaufmann und mit einem Patent als Geschäftsreisender versehen, aber der Polizei seit geraumer Zeit als Bauernfänger und Louis bekannt; er hieß Franz Renner aus Heidelberg, die Ermordete Elise Gozzi aus Wiesbaden. Eine mit derselben zusammenwohnende Mätlerin Anna Mayer erhielt einen Streifschuß. Der Mörder hatte Stadtverbot und hielt sich vorübergehend in Cannstatt auf. Der Revolver, womit der Mord vollführt wurde, scheint noch ganz neu und ist eine schöne starke Waffe; er ist am Laufe mit lauter Blutstrießen wie gerinzelt. Im Zimmer, wo das Drama sich abspielte, sollen ganze Blutlachen gefunden worden sein. Die gerichtliche Scheidung der Ermordeten von ihrem Manne soll vor ganz kurzem wirklich ausgesprochen worden und sie eine zwar in anscheinend guten Verhältnissen lebende, aber ziemlich leichtfertige Person gewesen sein.

Ludwigsburg. Daß man die Leute am 1. Mai in den April schießt, ist wohl noch selten dagewesen, ist aber d. J. wirklich passiert in Thamm, O. Ludwigsburg. Da fand nämlich, wie man dem „D. V.“ schreibt, eine Feuerwehrrprobe statt und der Schultheiß des Ortes ließ, um die Sache recht anschaulich zu machen, nach allen Seiten hin mit schriftlicher Ordre versehene Feuerreiter abgehen, befaß ihnen aber eine Strecke vor Thamm draußen wieder zurückzureiten. Einer jedoch, derselbe soll etwas schwerhörig sein, reitet mit der schriftlichen Ordre: „In Thamm brennt's, Hilfe nöthig.“ nach Markgröningen und gibt dem dortigen Ortsvorsteher die Ordre; es wird Sturm geläutet, und die Markgröninger erscheinen hiffbereit in Thamm, an der Spitze Schultheiß und Landjäger; daselbst finden sie allerdings die Feuerwehr in voller Thätigkeit, aber nur bei einer Probe. So zogen sie denn wieder ab. Für den löblichen Magistrat in Thamm dürfte aber diese Episode ein

Winnenden.

Die Unterzeichnete hat
1 Brtl. breiten Klee
 in den langen Weiden auf diesen Sommer
 zu verpackten.

Schlosser Sürchers Wittwe.

Jeden Bandwurm

entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz-
 und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleich-
 sucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epi-
 lepsie, Weitzstanz, und Flechten** — auch
 brieflich: **Voigt, Arzt zu Croppensfeldt.**

Für's Herz.

Liebster Jesu, mein Gemüthe
 Suchet an dir seine Lust;
 Schmeckt mein Herz nur deine Güte,
 So verlachet meine Brust,
 Was die Welt für Lust erdenkt;
 Weltlust nur die Seele kränkt:
 Rechte Freude muß den Frommen
 Einzig von Gott selber kommen.

wenig heiteres Nachspiel finden, da er jedenfalls die Kosten bezahlen muß und sicherlich keine „öffentliche Belobung“ erhält.

Brackenheim. Am Montag fiel beim Graben eines 10' tiefen Kellers die lockere, 30' lange Scheidewand plötzlich ein und verschüttete von den 6 Arbeitern 2 so, daß einer bis an den Kopf, der andere bis an die Brust bedeckt war, auch ersterer einen Schenkelbruch erlitt, während die übrigen sich rechtzeitig flüchteten.

Wien, 9. Mai. Der „Politische Korrespondenz“ wird aus Galatz von heute telegraphirt: Gestern Nachmittag eröffneten zwei türkische Monitors, unterstützt von türkischen Uferbatterien in Chiacet, ein mörderisches Feuer gegen die russischen Batterien bei Braila, welche energisch erwiderten. Der Geschützkampf dauerte 3 Stunden; die Stadt Braila hat nicht gelitten. Die ganze Nacht herrschte im russischen Lager große Bewegung, auf eine Offensive schließen lassend. In der That eröffneten die russischen Batterien heute bei Tagesanbruch wiederum das Feuer auf die türkischen Batterien bei Chiacet. Am Vormittag war starkes Gewehrfeuer vernehmbar. Alles deutet an, daß die Russen sich anschicken, den Uebergang über die Donau zu erzwingen.

Wien, 9. Mai. Rumänien protestirte bei den Mächten gegen das Bombardement offener Orte durch die Türken. Eine russisch-rumänische Militärkonvention ist abgeschlossen. Die Unabhängigkeitserklärung soll heute den Kammern vorgelegt werden. — Stambuler Depeschen signalisiren die Konfiskation der Moscheen-Einnahmen für den Glaubenskrieg. — Die Mächte verhandeln über die Regelung der Pontus-Schiffahrt.

Bukarest, 9. Mai. Gestern Abend 5 Uhr nahm das Feuer der türkischen Batterien ab. Die türkischen Kugeln erreichten Kalafat nicht; die rumänischen erreichten bloß die Schiffe vor Wibdin. — Geheime Vorberathungen von Senatoren und Deputirten beriethen über die Frage wegen Theilnahme am Kriege. Die Majorität der Deputirten scheint der Theilnahme am Kriege geneigt, die Majorität des Senats noch zweifelhaft zu sein.

Der Zar wurde am 24. nach dem „Russ. Reg.-Anz.“ von dem Bischof Pawel von Rischeneff mit einer kräftigen Rede empfangen. Der Bischof sagte u. A.:

Allesfrommster Herrscher! Du kommst jetzt mit Deinem Erhabensten Sohn und Thronfolger zu uns an die Marken des russischen Reiches und an die Grenzen des Unterjochers unserer Glaubens- und Blutsgegnossen geschritten, an den Punkt der Vereinigung Deines christliebenden Kriegsvolkes, zu einem großen Werk der Liebe zu den Geknechteten. Du kommst, um Deinen Truppen den Befehl zu ertheilen, die Pforten der Hölle (Matth. 16, 18), die sich hochfahrend hohe und glänzende Pforte nennen, wenn nicht vollständig zu vernichten, so doch in vernichtender Weise bis in ihre Grundvesten zu erschüttern, die Geknechteten durch theures russisches Blut zu erlösen, durch Feuer und Schwert sie von ihrem harten Bedrucker zu befreien, sie von einem Leben zu erlösen, das erfüllt ist von höllischen Qualen, ihre Wunden zu heilen, ihnen neues Leben einzubauen und ihnen menschliche Rechte zu verleihen. Geseget sei Du, der Du kommst im Namen des Herrn, rechtgläubiger, gerechter und milder, gottgeschützter russischer Zar. Der König der Könige hat Deine Liebe zu Rußland mit dem unverwelklichen Kranz friedlichen Ruhmes, mit dem gesegneten Erfolg Deiner großen Reformen und volksfreundlichen Thaten getränkt; der König der Könige, der Dich vor aller Augen hütet wie einen Augapfel (Psalm 16, 8) und der Dich als den Geliebtesten unter den Gesalbten des Herrn auch in den gefährlichsten Momenten Deines Lebens und offenbar zu großen Werken unverfehrt erhalten hat, — möge Dein Haupt mit einem neuen Ruhmeskranze krönen, der dem Kranze Deines Erhabensten Oheims, des Befreiers Europas, des Gesegneten Alexander gleicht. Er möge Dich schmücken mit dem Kranze des Befreiers der unterdrückten Völker. Er mag Dir helfen, zu ihrem Segen alles das zu vollenden, was Deine von Herzen das Gute wollende liebende Seele für sie zu thun wünscht und Dir die Freude zu Theil werden lassen — lange Jahre hindurch bis zu einem hohen Alter, das noch länger als das hohe Alter Deines Erhabensten Oheims und und Freundes des Kaisers Wilhelm — glücklich zu sein in dem Glück der Völker denen Du Wohlthäter geworden, und in Deinem Ruhme. Gottesfürchtigster Herrscher! Das Loos des Krieges ist geworfen. Ruße als Vater des Vaterlandes den Segen Gottes an und spricht Deinen väterlichen Segen über dein ruhmreiches Heer. Mit der Weihe himmlischer und irdischer Segenswünsche, geführt von ihrem heldenmüthigen, unbegrenzt und enthusiastisch geliebten Feldherrn, Deinem Erhabensten Bruder, der den Sieg in seinem Namen führt — mögen sie Dein Herz ebenso erfreuen durch ihre kriegerischen Thaten und ihre glänzenden Siege, wie sie es bisher gethan haben durch ihren vortrefflichen kriegerischen Geist, durch ihre Ordnung und ihr Wohlverhalten, und mögen sie in ihrem Siegeszuge noch die Marke überschreiten, bis zu der zu Anfang Seiner Regierung Dein ruhmreicher Vater, der Kaiser Nikolai, gekommen war, der der Pforte den Frieden von Adrianopel vorschrieb. Vor dem Glanze der Thaten und Siege Deiner Truppen möge der Mond verlöschen und wie die Sonne aufleuchten das Kreuz Christi!

Die Stellung Englands zum Russisch-türkischen Kriege charakterisirt die „Times“ in einem Leitartikel, dem wir nach-

stehende Sätze entnehmen. „So lange der Kampf sich nicht Konstantinopel nähert, können wir an demselben kein anderes Interesse haben als dasjenige, welches wir an jedem großen Kriege haben müssen. Wir werden genau dieselbe Art von Interesse haben, als wir an dem französisch-deutschen Kriege hatten, mit dem Unterschiede, daß wir weniger Risiko laufen werden. Aber etwas anders stellt sich der Fall an der asiatischen Seite des Bosporus, wo England und Rußland die einzigen europäischen Mächte sind, die irgend welche beträchtliche Interessen auf dem Spiele haben. Die Russen glauben ohne Zweifel, daß sie in Kleinasien viel zu gewinnen und wir etwas zu verlieren haben. Sie würden sich vielleicht freuen, einige weitere Häfen an der Südseite des Schwarzen Meeres und einige Binnenstädte zu erlangen. Nehmen wir für einen Augenblick an, daß die Voraussetzung, daß sie die Mittel gern besitzen möchten, in irgend einer künftigen Zeit eine Eisenbahn von dem Schwarzen Meere nach dem persischen Meerbusen zu bauen und unseren Weg nach Indien zu versperren wahr ist. Es mag gesagt werden, daß Rußland eine Eisenbahn über den Euphrat oder das Tigristhal zum Transport seiner Truppen nach dem persischen Meerbusen benutzen könnte. Aber mittlerweile würden wir das Meer beherrschen und im Stande sein, die Mündung des Meerbusens so dicht zu verschließen, daß ein solches Unternehmen nichts Besseres sein würde, als ein Versuch, um Vernichtung zu buhlen. Daß Rußland je versuchen würde, ein Werk auszuführen, das auf die Gnade der englischen Marine angewiesen sein würde, das auf Jahrhunderte hinaus keinen hinreichenden nutzbringenden Handel finden dürfte und das als eine militärische Maschine ebenfalls durchaus werthlos sein würde, ist eine Voraussetzung, welche die Kräfte der menschlichen Leichtgläubigkeit auf die Probe stellt.“

Schiffsbericht. Mitgetheilt von dem General-Agenten des norddeutschen Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.

Southampton, 9. Mai.

Das Postdampfschiff Weser, Capt. F. von Bülow, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 28. April von Newyork abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 10 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Weser überbringt 266 Passagiere und volle Ladung.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt.

vom 9. Mai 1877.

| Getreide-Gattung. | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös. | |
|-------------------|---------------|-------------------|-----------------------|--------|-----|
| | | | | M. | Pf. |
| Dinkel. | Säcke 2 | Etr. 211 | Säcke 3 | 2178 | 39 |
| Haber. | Säcke — | Etr. 203 | Säcke 18 | 1592 | 75 |

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenzen gegen die letzte Schranne wie folgt.

| Getreide-Gattung. | Höchst. | | Mittl. | | Niedst. | Gestiegen. | Gefallen. | Bemerkung. | |
|-------------------|---------|-----|--------|-----|---------|------------|-----------|------------|-------------------------|
| | M. | Pf. | M. | Pf. | | | | Höchst. | Niedr. |
| Kernen Etr. | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel " | 10 | 55 | 10 | 30 | 10 | 25 | 6 | 10 | 46 10 25 |
| Haber " | 8 | 40 | 7 | 87 | 7 | 30 | — | 7 | 870 730 |
| Gemischt " | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Einkorn Etr. | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | 3 | 20 | 3 | 10 | 3 | — | — | — | — |
| Mischl pr. S. | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 Rr. 54. Holz 60 Wrt. |
| Roggen | 3 | 40 | — | — | — | — | — | — | 4 Rr. tan. Holz 40 Wrt. |
| Weizen | 4 | 30 | 4 | 20 | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 3 | 70 | 3 | 60 | 3 | 50 | — | — | — |
| Erbsen | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linzen | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Welschkorn | 4 | — | 3 | 80 | 3 | 50 | — | — | 2 Pf. Brod 30 |
| Wicken | 3 | 50 | 3 | 30 | 3 | 20 | — | — | 4 Pf. schw. Brod 50 Pf. |
| Kartoffeln | 1 | 30 | 1 | 20 | 1 | 10 | — | — | 1 Kr. Waden |
| Pfd. Butter | 1 | 30 | 1 | 20 | 1 | — | — | — | 55 Gr 3 Pf. |
| 1 Bd. Stroh | — | 70 | — | 60 | — | — | — | — | — |
| 1 C. Heu | 4 | 60 | — | — | — | — | — | — | — |

Weich nur in Brannt- und Bogen verfertigt.